



Peter Zellmann

Das Sportverhalten der ÖsterreicherInnen Gemeinsamkeiten sowie individuelle und regionale Unterschiede

Aus manchen Daten, Unterlagen und Medienberichten wird abgeleitet, dass Österreich einen Sportboom, ausgedrückt z.B. als Lauf- und Fitnessboom, erlebt. Das Institut hat diese, zum überwiegenden Teil unreflektierten, Trendbeschreibungen relativiert (siehe: Internetforum 6/2000 bzw. Forschungstelegramm 4/2001 und 5/2001).

In dieser Analyse wollen wir Ihnen – unabhängig von manchmal herbeigeschriebenen oder erhofften Trends – definitive Informationen über das Sportverhalten der ÖsterreicherInnen geben:

Als methodischer Zugang ist diesmal nicht die Häufigkeit des Sporttreibens, sondern die totale Sportabstinenz als Maßstab für das tatsächliche Aktivitätenniveau gewählt.

- Welche Bevölkerungsgruppen betreiben grundsätzlich keinen Sport?
- Welche Sportarten werden am wenigsten ausgeübt?
- Welche Unterschiede sind dabei, abweichend vom Bevölkerungsdurchschnitt, festzustellen?

Durchschnittlich betreiben 1/3 der Gesamtbevölkerung (34 %) über 14 Jahre nie Sport. Der Umkehrschluss – der häufig unreflektiert vorgenommen wird – ist wenig zielführend. Keinesfalls können 2/3 der Bevölkerung als „Sportler“ bezeichnet werden. Das mittlere Drittel ist zwar dem Sport nicht grundsätzlich abgeneigt, bezeichnet aber Spaziergänge, Familienausflüge und sommerliche Badeaktivitäten unter Umständen bereits als Sport (siehe unsere Studie: Zellmann, P. (2000): „Freizeitgesellschaft. Wellnesstrend. Laufboom.“).

Für diese Analyse sollen jedoch die Sportaktivitäten – mit aller Nachsicht – einmal für 2/3 angenommen werden.

Überdurchschnittlich viel „Sport“ betreiben aus dieser Sicht:

- Maturanten, Universitätsabsolventen.
In dieser Bevölkerungsgruppe betreiben nur 16 % nie Sport.
- Die 15- bis 34-jährigen (17 %).
- Die Ledigen (19 %).

Auch Familien mit Kindern sind aktiver. Nur 19 % von ihnen betreiben so gut wie keinen Sport.

Dem gegenüber betreiben folgende Gruppen - abweichend vom Bevölkerungsdurchschnitt

- wenig (nie) Sport:

- PensionistInnen (61 %),
- Nichtberufstätige (45 %),
- niedriges Familieneinkommen (44 %).

Kaum Unterschiede macht das Geschlecht beim Sportverhalten aus. Frauen und Männer sind etwa gleich sportbegeistert.

Überraschend groß sind die regionalen Unterschiede bei der Sportausübung:

In Ost-Österreich, insbesondere die WienerInnen, sind Sportmuffel. Knapp 40 % von ihnen betreiben nie Sport.

Oberösterreicher, Steirer und Kärntner sind die Sport-Musterschüler. Nur 29 % verweigern jede sportliche Aktivität.

Sportausübung ist und bleibt eine Altersfrage. Im Regelfall erfolgt der Ausstieg kontinuierlich mit dem älter werden und nur jeder Zehnte (11 %) der 15- bis 19-jährigen, aber bereits 2/3 der über 65-jährigen leben nach dem Grundsatz: no sports.

Die Hitliste der Freizeitsportarten, gereiht nach „absoluter Unsportlichkeit“ bestätigt die Freizeittauglichkeit und Lebensstilnähe sogenannter „life-time-Sportarten“:

- Radfahren und Wandern (41 % nie-Anteil), sind die mit Abstand beliebtesten Sportarten.
- Laufen und Schifahren (61 % nie-Anteil) folgen mit deutlich verringertem qualitativen und quantitativen Zuspruch.
- Schwimmen und Kegeln/Bowling (74 % nie-Anteil) ist die nächste Gruppe, wieder mit deutlichem Abstand, aber doch noch als Freizeitsport-Hits zu bezeichnen.

In einer Gruppe zusammenzufassen sind jene Sportarten, die mit 80 %- bis 90 %-Anteil mit grundsätzlicher Verweigerung eigentlich nur mehr eine zweitrangige Rolle spielen:

- Federball/Badminton
- Eislaufen
- Tischtennis
- Mountainbike
- Turnen
- Inline-Skaten
- Fitnesstraining
- Tennis
- Ski-Langlauf
- Fußball
- Bergsteigen
- Snowboard
- Aerobic

Mit Nachsicht könnte man diese Sportarten noch als „Freizeitsportarten“ mit einigermaßen bevölkerungsdurchschnittlicher Bedeutung ansehen.

Die folgende Gruppe ist aber eindeutig als Minderheitenprogramm im Freizeitsport zu bezeichnen (siehe Grafik 2):

- Basketball/Volleyball
- Angeln

- Squash
- Reiten
- Surfen
- Wasser-Ski
- Skateboard
- Handball
- Segeln
- Rudern/Kajak
- Tauchen/Gerät
- Golf

Als Frauen-Sportarten erweisen sich (in Klammer die Differenz zum anderen Geschlecht in Prozentpunkten):

- Turnen/Gymnastik (Turnsaal) (+ 15)
- Aerobic (+ 13)

Im Gegensatz dazu sind die sportlichen Männerdomänen offensichtlich:

- Fußball (+ 23)
- Mountainbiken (+ 16)
- Tischtennis (+ 12)

Darüber hinaus sind noch folgende Sportarten männerdominiert:

- Angeln und Bowling/Kegeln (+ 10)
- Schifahren (+ 9)
- Tennis (+ 8)
- Bergsteigen (+ 7)

Die Beliebtheit der einzelnen Sportarten differiert von Bundesland zu Bundesland. Eine Betrachtung hinsichtlich regionaler Unterschiede ergibt folgende Schwerpunkte (die Abweichung in Prozentpunkten vom Bevölkerungsdurchschnitt):

- Steiermark:
 - Kegeln/Bowling + 10 %
 - Eislaufen/Eishockey + 8 %
 - Inlineskaten + 7 %
- Oberösterreich:
 - Bergsteigen + 9 %
 - Fitness + 7 %
- Salzburg:
 - Turnen/Gymnastik + 11 %
- Westösterreich (Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich):
 - Federball, Badminton + 9 %.

Die einzelnen Sportarten im Vergleich

Für die einzelnen Sportarten ergeben sich folgende Abweichungen vom jeweiligen, sportartenbezogenen Durchschnittssportler (die Angabe der Prozentpunkte ist als Abweichung vom Bevölkerungsdurchschnitt angeführt): Radfahren ist die Sportart der Mittelschicht (HH-Einkommen zwischen S 14.000,-- bis S 35.000,-- Netto): + 6 Prozentpunkte.

Wandern (und Schilanglauf) ist keine Sportart für die 15- bis 19-jährigen: - 10.
Die Ausdauersportler sind 30- bis 39-jährige: + 8.

Mountainbiken: kein Geländefahrer über 65: - 18.

Schifahren ist ein typischer Familiensport, unabhängig ob mit oder ohne Kinder: + 17.

Bergsteigen ist eine Sportart für Maturanten und Universitätsabgänger: + 10.

Die Beliebtheit der Sportart **Tennis** verteilt sich auf die Altersstufen bis 50 etwa gleich, wobei für junge Menschen (15- bis 19-jährige) die Faszination „Tennis“ im Vergleich mit der Zielgruppe 20- bis 24-jährige abnimmt: - 4.

Der **Fitnesssport** ist bei den 20- bis 30-jährigen besonders beliebt, auch im Vergleich zu den Jungen (15- bis 19-jährige): + 11; zum Bevölkerungsdurchschnitt: + 13.

Nicht übersehen darf freilich werden, dass auch die 25- bis 59-jährigen sich häufig fithalten: + 3, ähnlich wie die 15- bis 19-jährigen.

Aerobic bleibt Frauensport: + 7, und ist für Ledige besonders interessant (+ 7). Jede dritte 15- bis 24-jährige Frau ist für Musikgymnastik besonders zugänglich (+ 15).

Turnen (Turnsaal) ist vor allem in der unteren Mittelschicht (HH-Einkommen S 14.000,-- bis S 24.000,-- Netto) als Freizeitsport beliebt: + 3.

Bei **Fußball** wird die Tatsache der Männerdomäne: + 12 (im direkten Vergleich zu den Frauen sogar + 23 Prozentpunkte) nicht überraschen. Aber auch $\frac{3}{4}$ der Männer „kicken“ nie! Das beliebteste Mannschaftsspiel ist aber keine Unterschichtensportart, sondern passt in das Bild der allgemeinen gesellschaftlichen Gegebenheiten: je höher die Bildung, je höher das Einkommen desto mehr (Fußball) Sport. Im Vergleich der HH-Einkommen über S 35.000,-- mit der Gruppe bis S 24.000,-- HH-Einkommen: + 9.

Beim **Schwimmen** überrascht die geringe Regelmäßigkeit bei der Ausübung: nur 3 % der Bevölkerung schwimmen einmal pro Woche.

Inlineskaten ist die Freizeitsportart der Jungen: 15- bis 24-jährige + 30. Dem gegenüber ist die Verweigerungsquote bei den über 55-jährigen (99 %) eindeutig: - 15.

Grafik 1:



Das Sportverhalten der ÖsterreicherInnen

Welche Unterschiede sind – abweichend vom Bevölkerungsdurchschnitt – festzustellen:



34%

der Gesamtbevölkerung betreiben **NIE** Sport

MEHR Sport bei:

Maturanten, Uni-Absolventen **16**

15- bis 34jährige **17**

Ledige **19**

29 OÖer, Steirer, Kärntner

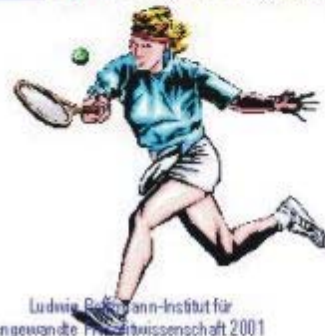
WENIGER Sport bei:

61 Pensionisten

45 Nichtberufstätige

Niedriges Familieneinkommen **44**

40 Wiener



Ludwig Boltzmann-Institut für angewandte Freizeitwissenschaft 2001

Repräsentativbefragungen von 1020 Personen ab 15 Jahren im Oktober 2000 in Österreich

Grafik 2:



Grafik 3:



Das Sportverhalten der ÖsterreicherInnen

Welche **Unterschiede** sind – im Vergleich zum Bevölkerungsdurchschnitt - bei Männern und **Frauen** festzustellen:

Männer betreiben häufiger als Frauen:
Angaben in Prozentpunkten



Frauen betreiben häufiger als Männer:
Angaben in Prozentpunkten



Repräsentativbefragungen von 1020 Personen
ab 15 Jahren im Oktober 2000 in Österreich

Ludwig Boltzmann-Institut für
angewandte Freizeitwissenschaft 2001

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung
Ein Institut der Ludwig Boltzmann Gesellschaft